

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 42

Rubrik: Unser Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser

als Mitarbeiter

Lieber Nebi! Anlässlich der gegenwärtigen Zürcher Ausstellung von Werken des populären Tiermalers Koller führst Du vielleicht Deinen Lesern folgende Begebenheit aus seinem Leben zu Gemüte:

Koller war bekanntlich gut befreundet mit Böcklin und Gottfried Keller. Eines Abends nun hatte man in der alten Oepfelchammer zu Dritt etwas länger als sonst gezecht und niemand hatte beachtet, daß unterdessen Schnee gefallen und das Leuengäfli darob verdächtig schlipfrig geworden war. Kaum erschien das Trio an der Luft, lag auch schon der Erste im Schnee und die Nachfolgenden der Länge nach über ihn hinweg. Nun, der Schaden scheint nicht groß gewesen zu sein, nur sollen noch heute die Biographen zutiefst bedauern, daß für die Nachwelt nie wirklich einwandfrei festgestellt werden konnte, ob eigentlich zuerst Keller über Böcklin gekollert, oder nicht vielmehr Koller über Keller geböckelt war.

Mitgeteilt von ML

★

«Häsch ghört: de Schang heig schiint im Dienscht Koriere gmacht!»

«Du meinscht dänk Karriere.»

«Nei weisch, er isch drum z Korea Oberscht worde!»

Willy

★

In Luzern wird eine Ausstellung deutscher Kunst des 20. Jahrhunderts gezeigt. Ein deutscher Tourist, wahrscheinlich angelockt von der ausgehängten Schwarz-Rot-Goldenen Fahne, betritt den Vorraum des Museums und läuft schnurstracks an der Kasse vorbei. Von der Kassiererin höflich aufgefordert ein Eintrittsbillet zu nehmen, läßt er sich mit Stentorstimme vernehmen: «Das ist ja unerhört, ich als Deutscher soll ein Billet zahlen?! Die Ausstellung gehört doch uns!»

HG

★

Auf dem Bahnhöfchen in Ramsei kommt ein Bauer und fragt den Kondukteur des Huttwiler Zuges: «Isch das de Zug uf Burdle?»

Der Kondi zeigt auf den auf einem anderen Geleise eben abfahrenden Zug: «Dert änne faart er.»

«Das hettisch du mir au früener dörfe säge.»

«Du hettisch mich au früener dörfe frage», war die Antwort unsres Kondis.

R. Sch.

Ihr Freund empfiehlt:
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz



E. Leutenegger

Ausbrüche leicht gemacht

„Wärter machet schnäll Türe zue dr Luftzug rißt mr süssch d Vorhang ewäg!“

Als ich am Paradeplatz das Tram bestieg und mir nur wenig Zeit für die Erreichung des Zuges übrig blieb, erlaubte ich mir die Anfrage an den Kondukteur, um welche Zeit das Tram am Hauptbahnhof ankomme. Ich erhielt die präzise Antwort: «Wenn's unten ankommt!»

ThE

★

Unser Kassenarzt hat sich gesundheitshalber zurückgezogen und meldete dies der AHV, mit welcher er noch einige Differenzen zu bereinigen hatte. Briefe gingen hin und her, und zum Schluß kam noch ein Telefon:

«Also, Herr Doktor, die Sache ist in Ordnung. Ihre Einzahlungen waren derart, daß bei Ihrem Ableben Ihre Witwe schon heute das Maximum erhalten würde» ... kleine Pause ... «a propos, wie alt ist denn Ihre Witwe?»

Igel

★

Ich steige im Berner Diplomatenvier tel ins Tram und finde knapp noch ein Plätzchen. Nach mir kommen zwei junge, elegante Damen. Keiner der Herren erhebt sich. (Ich dachte immer, wo so vornehme Leute wohnen, sei man besonders höflich, merke aber nichts davon.) Die zwei hübschen Damen stehen dicht vor mir, und nun beginnt die eine begeistert von zwei äußerst galanten, charmanten Amerikanern zu erzählen: «Weisch, das isch öppis anders als üsi Bärner Tschaupihüng!»

CIG

Mir graut vor dem nächsten WK! Denn wenn unsere Kompagnie plötzlich von einem Oberst befehligt wird und sämtliche Soldaten schon am ersten WK-Tag zu Leutnants befördert werden, – wer soll da noch arbeiten?

Und erst die Manöver! Für die rote Partei soll es als Zwischenverpflegung eine ganze Woche lang nur Walliser Tomaten, und für die blaue lauter Zwetschgen geben! Mir graut!

Res vom Lande

★

Wir sind an einem Bergpaß im Bündnerland stationiert und schauen nach dem Einrücken vom Kantonnement in den strömenden Regen hinaus. Ein jugendlich aussehender Oberst trifft aus der Wirtschaft gegenüber. Der Sanitätsgefreite ruft bewundernd aus: «Lueget dert de neu, glänzig Parteihuet a, das isch sicher en Oberst h. k.» – Belehrend erwidert ein Kamerad: «Es heißtt nid h. k., es heißtt h. c., honoris causa.» Der Sanitätsgefreite wehrt sich energisch: «Das isch villicht früener gsi, hüt heißtt es aber h. k. und heißtt: honoris korea!»

WA

**ZÜRICH
NEUES CITY HOTEL**
Löwenstrasse 34
Erstklass-Hotel Garni im Zentrum